

ihme schon sagen, in dessen verbleibe ...".

1)

*Lucern ne 19
1780*

Original - AH 107, 105 - Blatt 105^r leer

70

[v. 1683?]¹

A

EHEVERTRAG ZWISCHEN JOHANN KONRAD KAISER UND MARIA ELISABETH
LUSSI², [BEIDE VON NIDWALDEN]

"Im Namen der hailigsten unzertheilten treifaltikheit, Gott Vatter, Sohn, und hailigen geistss: wie auch *Mariae* der Seeligsten Gottes gebärerin, des heiligen *Josephs* Ihro hailigen gesponsen und aller Lieben heiligen amen.

Kund offenbar und zu wüssen Sie hiermit aller Menigklichen, was gestalten durch Sunderbare Schickung Gottes des Almächtigen, und aller forderst zu Seiner Gotlichen Maiestath Lob und Ehr, und umb erhaltung und vermerung des Menschlichen geschlächts ein heüwrath und gemachelschaft der heilige Ehe ist abgereth und beschlossen worden, Entzwüschent dem ... Jüngling ... Johan Conrad Kheiser [=Kaiser], des Edlen ... Herren Niclaus [I.] Kheisers [=Kaiser] Stathalter und Lants Fendrichs, und der ... Frauwen Anna Barbara Langensteinin [=Langenstein] Ehelicher Sohn; So dan auch der ... Jungfrauen Maria Elisabeth Lussin [=Lussi], dess ... Herren haubtman Johan Ludwig Lussy alt Landtamman [von Nidwalden] und Lantshaubtman ob und nit dem Khernwaldt, und der ... Frauwen Maria Elisabeth Büntinerin [=Püntener] Ehliche dochter. da dan die Gotliche gütikheit Solche durch Jhr Hilff und gnedige bereudung, zuo einem gueten anfang besseren Mittell und Seeligen End mit erwünschter Wolfart Seell und Leibs in langwirigem wolstand gnediglich dises Ehliche versprächen beglückhen und beseignen wolle; und ist zugleich wie Man in dergleichen Ehlichen versprächen pflägt zuthun auch weiters abgereth worden, mit gueter Zeitlicher Vohrbetrachtung, gunst und Rath beiderseitz der Elteren, auch etwelcher der nächsten Jhren verwanten, alles mit geding und versprächen wie hier nach Volget.

Benamtlichen und Erstlich Sollen die obgemelte beide Junge Eheleüth herr Johann Conrad Kheiser und Jungfrau Maria Elisabeth Lussy einan-

deren zu dem heiligen Sacrament der Ehe Nemmen und haben, auch Solche Jhr Eheliches versprächen zuo Erst und Müglichesten gelegenheit, wie dan die hailige Khristliche kirchen aufgesetzt ... hat, bestätigen und confirmiren Lassen, Demme nach Sie Sich gegen und Mit ein anderen in Ehelicher pflicht traüw und Liebe halten, und erweisen, wie es Fromben Eheleüten Sich woll gezimmet und anstath, wordurch Sie von Gott dem herren Zeitlich und Ewige gnad und Benediction verhoffentlich erlangen werden. und was Nuhn das Zeitlich guet betrifft Sind folgende puncten und geding beschlossen und angenommen werden.

- [1.] Erstlichen verspricht der herr hochzeiter Seiner künftigen gespans Jungfr. Maria Elisabeth Lussin kleider, Silbernen gürtell und guldi par Armmband wenigist Zehen dublen Schwär und andere klenodien auf die hochzeit zu geben, aller Ehren und Jhrem Stand gemäs, wie ehs Sich gebüren thuet.
- [2.] Zum anderen hat der h. hochzeiter Seiner Jungfr. hochzeiterin versprochen und zuegesagt zuo einer Freien Schanckung und Morgengab nach gethanem ersten beischlaf ... [101] Hispanische dublen, darmit Sie und Jhre Erben nach Jhren Freien willen und gefallen, schaffen und walten, thuen und Lassen Solle mögen, alles Morgengabs bruch [Nidwaldner] Lanträcht und gewonheit, zuo demme H. Stathalter ... [100] dugathen eingewilliget hat guet zusein.
- [3.] Zuo dem tritten So verspricht H. Stathalter Seinem Sohn zuo einer heimbstür Jerlich ... [400] pfund an Zins Schulden kheine kleiner als ... [20] pfund zuo verzeigen, wans ehs Sich aber begeben wurde, das h. hochzeiter etwas zuo ererben haben möchte, So Soll der Zins des ererbten guets von diser heimbstür abgezogen werden.
- [4.] Viertens dan So verspricht herr Landtshaubtman Seiner geliebthen dochter Jungfr. hochzeiterin Zuo einer Freien heimbstür zuo geben Jerlichen ... [200] pfund an gueten Lantrechtlichen Zins schulden, oder guldi ... [50] bares geldt nach Seinem belieben das einte old andere Zuogeben, mit Vohrbehalt, im fahl Sin geliebthe hausfrau wohr Jmme von Gott dem Almächtigen aus diser welt (welches der liebeiche Gott Lang wenden wolle) berueffen wurde, So Soll ehr als dann die versprochne heimb Stür nit weiters Schuldig Sein zugeben, in ansehung das die Jungfrau hochzeiterin alsdan Selbsten gefalles guet hat.
- [5.] Weiters ist zum fünften auch abgereth worden So h. Johann Cuonrad Kheiser nach dem willen Gottes vohr Seiner angehenden Ehlichen hausfrauwen Maria Elisabeth Lussy aus disem Jammerthall todts verfahren wurde, und kinder bei ein anderen zeügeten, Sollen Selbige umb ein gebürendes dischgeldt (So Sie dereselbigen begeren wurde) schuldig Sein Jhro zulassen bis und So Lang Sie erzogen und in die Frömbde oder in die Lehr geschickt werden könden, mit der erleüte-

- rung woferen die Fr. in dem Land haushablich Sich aufhalten wurde.
- [6.] Zuo dem Sächsten was den Vohrtheill oder Förling herrèn Landtam-
 men Lussis Söhnen belanget, ehs Seie einer oder mehr, So ist auch
 abgereth, das herr Lantshaubtman Jmme vohrbehaltet hierinnen zuo
 disponieren nach Seinem belieben, doch mit diser erleüterung das
 alles was Zimlich und Recht, auch was in unserem Land mehrmalen
 üblich und brüchig gewesen Sie zuo beobachten: absunderlich aber
 wegen des Silbergeschirs Soll ehs hierdurch erleütert Sin das Jet-
 licher dochter ... [20] von Selbigen folgen, der Ueberrest aber al-
 lein den Söhnen zue fallen Solle, ehs Seie das Silbergeschir oder
 der werth dessen wan Solches zue vohr verkauft wurde. Jngleichem
 auch Sollen des h. vatters kleider, gewehr, alle gemall und abcon-
 trafacten auch alle Becher den Söhnen allein, hingegen den döchtern
 der Fr. Mueter Jhre kleider auch alle gürtell, guldine armband, und
 guldene Ring auch allein zuegehören und übergeben werden.
- [7.] Jngleichem ist auch anbedingt und bereth worden, wegen den Ligen-
 den güeteren des herren Lantshaubtman, ehs Seie haus und heimb der
 grosse Milch brunen [=Milchbrunnen, Gem. Stans], die Alp alpelen
 [=Aelpeli, Gem. Oberdorf], das Löli [Gem. Stans], die Elpersmat
 [=Aelpersmatt, Gem. Stans], alle Rieter, das Enderbergli [=Enner-
 berg], die wäld, auch die oxenplätz auf dem Ebnet [Gem. Oberdorf],
 mit einem wort was h. Landtamman wie obgemelt oder Sunst mehrers
 für Ligende güeter verlassen wird, So Sollen Solches die Söhn mögen
 zuo Jhren handen Nemmen wenig oder vill nach Jhrem belieben, allein
 mit diser erleüterung, das Solche durch einen Zimlichen anschlag
 von h. Vatter Selbsten, oder aber von den nächsten fründt Lauth un-
 sers Lantrechts, Sollen gewertet und angeschlagen werden.
- [8.] Gleicher gestalten Nebent vohrgedachten abredungen erleüteret h.
 Stathalter Sich auch wegen des Förlings der Söhnen, Jmme vohrzebe-
 halten hierinnen zuo thuen was ehr vermeinen wird Recht und Nütz-
 lich zusein auch mit diserem anhang deswegen zuo betrachten was die
 bescheidenheit und unsers Lantsgebrüch und gewonheiten zuo Lassen
 thüegen. Ebnermassen der Ligenden güeteren halber Selbsten einen
 gebürenden anschlag den Selbigen zu machen oder aber ehs den 5:
 nächsten verwanten Lauth Lantrechts zuo überlassen, damit in alle
 wäg die gebür platz finden könde.
- [9.] Und woferen h. Landamman und Lantshaubt. disere welt also früow-
 zeitig Segnen, und in die andere berueffen wird werden, und Ehr
 vermeinen wurde besser zusein alles guet beisamen zulassen, und das
 Sin geliebthe Fr. gemahelin [Maria Elisabeth Püntener], wie Man
 Redt Madona Patrona, und Solches alles bei Samen behalten Solte bis
 das alle kinder erforderlichermassen auf erzogen weren, und hinzwü-
 schen die Fr. Muoter in allem nach Jhrem belieben hausen und ohne

ein Red schalten und walten Solte; So Soll auch Solches Niemand widersprüchen, Sunder dem Selbigen gehorsam und volg geschehen, was aber einem old anderen in den Ehesachen versprochen werden als die heimbstür Sollen Solche Jhren hinzwüschten folgen und bezalt werden. Damit diseren abgeretten puncten getreüwlich etc.

Und dieweilen vilmahlen gebraucht wird, das ihn dergleichen Ehebereudungen die angehende Ehleüth eines dem anderen Leibdingweis nach des einen absterben zu Nutzen Machen thuet, als ist Jhnen diseren Jungen Ehleüten auch zuo gelassen nach bescheidenheit, und nach eines verdiensten Solches zu thuen, und auch in diser Ehe versprächung abgereth worden."

"Ehebrief Meiner dochter Maria Elisabeth".

- 1) Der im Text genannte Niklaus I. Kaiser war 1675-1683 Statthalter von Nidwalden, folglich dürfte der vorliegende Vertrag vor 1683 entstanden sein.
- 2) Diese war eine Schwester von Maria Theresia Esther Lussi, welche 1684 Beat Kaspar Zurlauben heiratete, deren Ehevertrag von 1683 s. bei Meier/Zurlaubiana 785 Anm. 245.

Kopie, mit Glosse, von Johann Ludwig Lussi - AH 107, 106-107

71

1711 Mai 5.

A

VERSCHREIBUNG VON HANS KASPAR SCHIFFMANN, VON LUZERN, ZUGUNSTEN SEINER GATTIN MARIA ELISABETH LUSSI

"Zue Wissen Seye Hiermit durch gegenwärtige Schrifft das der ... M.^r Hans Caspar Schiffman Burger der Statt Lucern undt der Zeith Keller Jn dem groosen spitahl bey dem Hl. Geist besagter Statt, Mehrmahlen behertzigt undt zue gemüeth gefürth die gewüssheit des dots, undt aber auch wie ohngewüss dessen ankunfft seye, Zuemahlen auch wie Vätterlich Gott der Herr mit Einem beschwärlichen Zuestandt Jhne Heimbesuocht undt darmit Jhne Verwahret habe sich bereith Zue halten Stündtlichen dem rueffenten Entgegen Zue gehn; So habe er sich Entschlossen alles das Jenige aus dem weg zue thuen (so vill Jhme möglich) was offermahlen bey Einfallender angst des dots des Mentschen Hertz undt gedanken Jn Eine grosse Verwirrung bringe, undt wen under anderem nit das geringste Jst, das man mit undt wegen denen Zeitlichen Mittlen, mit welchen Man Vor Gott dem Herren Versachen Eine solche ordnung schaffe, das darbey seiner Eigenen seelen Heill betrechtet undt Jedem Ervolget werde, was Jhme Vor rechtens undt sunsten Von gebühr wegen Zuestehet,